

Stellungnahme zu dem Positionspapier der Zivilcourage

Die 9 Thesen des Aktionsbündnisses Zivilcourage Miesbach und das dazu gehörige Positionspapier sind eine gute Leitlinie für eine bessere und andere Agrarpolitik, welche die Leistungen für Natur und Umwelt, den Tierschutz und die bäuerlichen Familienbetriebe als förderungswürdig und unterstützungswert sieht und nicht die Agrarindustrie.

Im Landkreis Miesbach haben wir noch relativ intakte Strukturen und landwirtschaftliche Familienbetriebe, welche zu einem Großteil naturnah, ökologisch und tiergerecht arbeiten. Das gilt nicht nur für die über 32 % Bio-Betriebe, was übrigens der höchste Anteil in ganz Deutschland ist, sondern auch für die meisten der konventionellen Betriebe. Jedoch sind auch unsere Betriebe durch die derzeit herrschende Agrarpolitik in der EU, im Bund aber auch im Freistaat Bayern bedroht. Deswegen muss es hier ein Umdenken geben und die Agrarpolitik sich endlich weg von „Wachsen oder Weichen“ zu „Qualität statt Quantität“ hin bewegen. Lebensmittel dürfen nicht mehr „verramscht“ werden, sondern müssen auch ihren gerechten Preis erzielen.

Der Landkreispolitik ist es hier nur bedingt möglich Einfluss zu nehmen. Aber neben der politischen Lobbyarbeit für unsere bäuerliche und ökologische Landwirtschaft, die ich als Landrat bisher schon wahrgenommen habe und auch weiterhin forcieren werde sind konkrete Maßnahmen und Entscheidungen vor Ort notwendig und auch möglich. Einiges ist in den letzten sechs Jahren schon passiert bzw. wurde etabliert wie die Ökomodellregion, der Landschaftspflegeverband, die Modellregion Naturtourismus. Unter meiner Amtszeit wurde der Landkreis Miesbach als einer der ersten Landkreise Deutschlands offizieller „Glyphosatfreier Landkreis“. Als Landrat habe ich verfügt, dass die landkreiseigenen Liegenschaften pestizidfrei zu halten sind. Und der Landschaftsschutz und die Eindämmung des Flächenfraßes sind mir persönlich sehr wichtig.

In den nächsten sechs Jahren werden wir noch intensiver dafür arbeiten müssen, dass Strukturen wieder aufgebaut werden, welche die regionalen Kreisläufe stärken und somit der Landwirtschaft vor Ort zu Gute kommen. Gerade über die Ökomodellregion, in welcher der Landkreis Miesbach ab dem Herbst 2020 mit 50 % der größte Unterstützer sein wird, haben wir hier viele Möglichkeiten. Das heißt: Aufbau eines regionalen Schlachthofs und einer Molkerei. Hilfe bei der Suche nach neuen Absatzmärkten in Hotellerie, Gastronomie und Einzelhandel. Regionale Produkte müssen bei uns der Standard werden und nicht die Ausnahme, ob in staatlichen, kommunalen oder privaten Einrichtungen.

Aber wir müssen auch bewusster mit unseren begrenzten Flächen umgehen. Wenn der Flächenfraß durch die immense Bautätigkeit im Außenbereich nicht eingedämmt wird, werden immer mehr Flächen der Landwirtschaft entzogen. Und dies führt dann wiederum zur Aufgabe von Höfen.

Als Landrat werde ich auch weiterhin unsere Familienbetriebe unterstützen: Denn sie sind es, die unsere Heimat prägen, die Kulturlandschaft erhalten und höchst qualitative Lebensmittel produzieren!